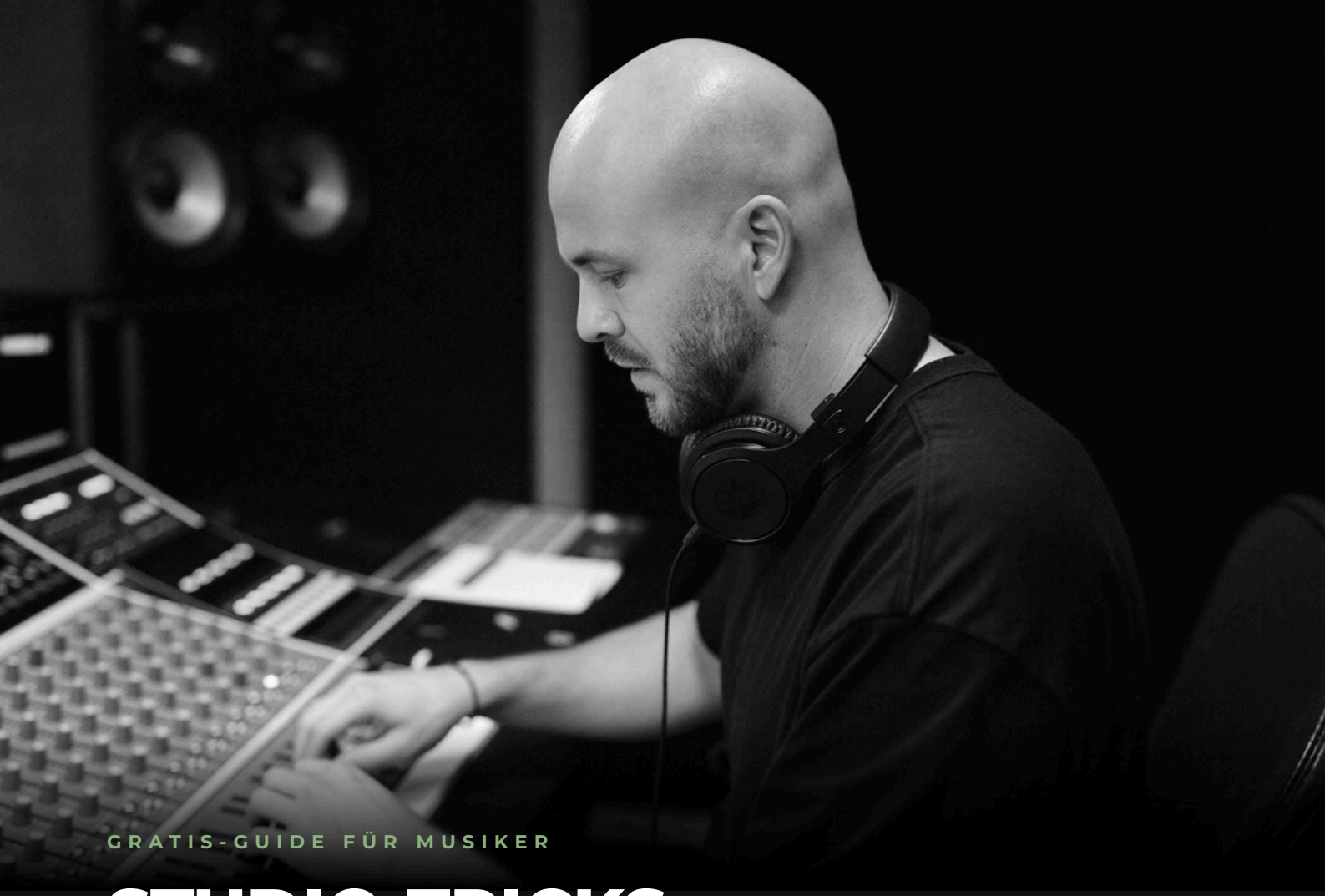


GRATIS-GUIDE FÜR MUSIKER

STUDIO-TRICKS

So klingt dein Song fertig, bevor du ihn rausbringst.

- Vocals zu Hause sauber aufnehmen
- Die Vocal-Kette in vier einfachen Schritten
- Der Mix-Check auf Kopfhörer, Handy und im Auto
- Export-Checkliste mit konkreten Werten für Spotify und Vertriebe

VON CHRISTIAN · @CHRISTIANCREATIS · STAND OKTOBER 2026

AUFNEHMEN

1 Such dir den richtigen Raum

Nimm in einem ruhigen Raum mit wenig Hall auf. Ein Badezimmer hallt meist zu stark, ein Schlaf- oder Wohnzimmer reicht oft schon.

Stell das Mikro nicht in eine Ecke, nicht direkt vor eine harte Wand und nicht genau in die Raummitte.

- [ ] Fenster zu, Lüfter und Ventilator aus
- [ ] Keine Ecke, keine harte Wand direkt am Mikro
- [ ] Weiche Sachen hinter dich

> **TIPP — DER KLEIDERSCHRANK-TRICK**
> Mach deinen Kleiderschrank auf und stell dich mit dem Rücken davor. Das Mikro steht vor dir. Die Kleider schlucken den Schall, der sonst von hinten ins Mikro springt. Kein Schrank da? Häng eine dicke Bettdecke hinter dich, mit ein paar Zentimetern Abstand zur Wand. Eierkartons bringen nichts.

2 Mikro, Abstand und Popschutz

Starte mit 20 bis 30 Zentimetern Abstand zum Mikro. Je näher du rangehst, desto mehr Bass bekommt deine Stimme.

Ein **Popschutz** ist ein feines Netz vor dem Mikro. Er fängt die Luftstöße bei P und B ab. Ein lauter „Plopp“ lässt sich im Mix oft nicht mehr reparieren.

- [ ] Abstand 20 bis 30 cm
- [ ] Popschutz mindestens 10 cm vor dem Mikro, leicht schräg
- [ ] Eine Schaumstoff-Kappe ersetzt den Popschutz nicht

3 Der richtige Pegel

dBFS ist die Lautstärke-Anzeige im Computer. 0 dBFS ist die Decke, alles darunter hat ein Minus.

Dreh das **Gain** (die Verstärkung am Interface) so, dass deine lautesten Stellen bei etwa –12 bis –6 dBFS landen. Wird die Anzeige rot, übersteuert die Aufnahme und klingt kratzig. Das kriegst du später nie wieder raus, also lieber etwas leiser.

- [ ] In 24 Bit aufnehmen
- [ ] Zum Einstellen die lauteste Stelle vom Song singen
- [ ] Nach dem ersten Take nochmal prüfen, bei echten Takes singt man meist lauter

4 Kopfhörer und mehrere Takes

Mach beim Aufnehmen die Boxen aus und setz geschlossene Kopfhörer auf. Sonst läuft der Beat mit ins Mikro. Willst du dich lauter hören, dreh den Kopfhörer lauter, nicht das Gain.

Nimm mehrere **Takes** auf, also Durchgänge. Aus den besten Stellen baust du danach eine Spur zusammen. Das nennt man **Comp**.

- [ ] Boxen aus, geschlossene Kopfhörer auf
- [ ] Etwas Hall nur auf den Kopfhörer, nicht mit aufnehmen
- [ ] Kopfhörer nie aufs Mikro legen, das gibt laute Rückkopplung

DIE VOCAL-KETTE

Die Vocal-Kette sind Effekte, durch die deine Stimme nacheinander läuft. Diese Reihenfolge ist ein guter Start, du darfst sie später tauschen.

5 Vier Schritte

- **EQ (Klangregler)** macht einzelne Tonbereiche lauter oder leiser. Damit nimmst du Dröhnen und zu viel Bass raus.
- **Kompressor** macht laute Stellen leiser, damit leise Stellen nicht untergehen. Als Faustregel reichen 3 bis 7 dB Absenkung.
- **De-Esser** zähmt nur scharfe S- und Sch-Laute. Bei Männerstimmen liegen sie meist bei 3 bis 6 kHz, bei Frauenstimmen bei 5 bis 8 kHz.
- **Hall und Delay (Echo)** geben der Stimme Raum. Sie kommen ans Ende.

Typische Fehler

- [ ] Zu viel Hall, die Stimme wird undeutlich. Weniger ist mehr
- [ ] Zu laute Zischlaute. Sie entstehen oft, wenn du mit dem EQ die Höhen anhebst
- [ ] Zu viel Kompression, die Stimme klingt platt und gequetscht
- [ ] Atmer und Schmatzer sind lauter als der Text

DER MIX-CHECK

6 Hör überall, nicht nur im Zimmer

Dein Mix muss überall gut klingen. Exportier eine Probe-Datei und hör sie auf vielen Geräten.

Vergleiche sie mit einem fertigen Song aus deinem Genre, den du magst. Stell dabei beide gleich laut, denn lauter klingt immer besser.

- [ ] Vergleichs-Song (Referenztrack) gleich laut wie dein Mix
- [ ] Kopfhörer, Ohrstöpsel, Handy, Auto
- [ ] Mono-Check: links und rechts zusammen aus einem Lautsprecher. Wird es dünn oder fehlt etwas, löschen sich Teile gegenseitig aus
- [ ] Meistens leise abhören, nur kurz laut prüfen
- [ ] Jede Stunde 10 Minuten Pause. Sind die Ohren danach noch müde, mach morgen weiter
- [ ] Mit Kopfhörern auf Klicks, Knackser, Plopps und abgeschnittene Enden achten

LAUTHEIT FÜR STREAMING

7 Was −14 LUFS bedeutet

LUFS ist eine Einheit dafür, wie laut ein Song für dein Ohr wirkt. „Integriert“ heißt, über den ganzen Song gemessen. Spotify stellt in der App jeden Song standardmäßig auf −14 LUFS.

True Peak ist die echte höchste Spitze deiner Schallwelle. Spotify empfiehlt höchstens −1 dB True Peak. Ist dein Master lauter als −14 LUFS, höchstens −2 dB.

> ACHTUNG — LAUTER IST NICHT BESSER
> Ist dein Master lauter als −14 LUFS, dreht Spotify ihn in der App einfach leiser. Ein lebendiger Song mit −14 LUFS kann daneben sogar kräftiger wirken. Sehr laute Masters bekommen beim Umwandeln leichter Verzerrungen. Zu leise ist aber auch nicht gut, denn Spotify hebt leise Songs nur so weit an, wie oben noch Platz ist. Andere Dienste haben eigene Regeln.

8 Mastering, drei Wege

Mastering ist der letzte Schliff nach dem Mix. Dabei wird der Song unter anderem mit Kompressor und Limiter (einer Lautstärke-Bremse) lauter gemacht. Mastering repariert keinen schlechten Mix.

- **Selbst machen.** Kostet Zeit. Du brauchst einen LUFS-Messer und Geduld beim Vergleichen.
- **Online-Dienst.** Eine Software mastert automatisch und sehr schnell. Du kannst nur wenig einstellen.
- **Mastering-Ingenieur.** Ein Mensch spricht mit dir über deinen Sound und sorgt dafür, dass mehrere Songs zusammenpassen. Das kostet mehr.

STEMS UND BACKUP

9 Exportier Stems und Instrumental

Stems sind Teile deines Songs als eigene Dateien, zum Beispiel nur Gesang, nur Drums, nur Bass. Du brauchst sie für Remixe oder wenn jemand anders mischt.

Ein **Instrumental** ist dein Song ohne Gesang. Wer Musik für Film, Serie oder Werbung sucht, will oft ein Instrumental und fragt nach Stems.

- [ ] Alle Stems starten am selben Punkt und laufen bis zum Ende, auch mit Stille am Anfang
- [ ] „Normalisieren“ aus, sonst macht das Programm die Datei von selbst lauter
- [ ] Gleiche Abtastrate wie dein Projekt, Tempo (BPM) aufschreiben
- [ ] Klare Namen, zum Beispiel Songtitel_Instrumental_v3.wav

> **BACKUP**
> Sichere Master, Stems und Projekt regelmäßig auf eine externe Festplatte, die woanders liegt als dein Computer. Doppelt hält besser, zum Beispiel zusätzlich in einer Cloud. So empfiehlt es auch das BSI.

EXPORT-CHECKLISTE VOR DEM UPLOAD

Hak alles ab, bevor du hochlädst. Schau zusätzlich auf die Hilfeseite deines Vertriebs, denn jeder hat eigene Regeln.

- [ ] **Format** WAV oder FLAC (ohne Qualitätsverlust). Kein MP3. Zum Probehören darf es eine MP3 sein
- [ ] **Kanäle** Stereo
- [ ] **Abtastrate** 44,1 kHz
- [ ] **Bittiefe** 24 Bit, wenn dein Master so vorliegt und dein Vertrieb es annimmt (das bevorzugt Spotify). Sonst 16 Bit (CD Baby verlangt das)
- [ ] **Umrechnen** von 24 auf 16 Bit nur mit Dither, einer Export-Funktion, die das sauberer macht
- [ ] **Lautheit** für Spotify um –14 LUFS integriert
- [ ] **True Peak** höchstens –1 dB. Ist der Master lauter als –14 LUFS, höchstens –2 dB
- [ ] **Clipping** keine rote Anzeige auf der Master-Spur
- [ ] **Stille** keine lange Stille am Anfang oder Ende. Mehr als 5 Sekunden lehnt zum Beispiel SoundCloud ab
- [ ] **Ende** nicht abschneiden, der Hall soll ausklingen
- [ ] **Dateiname** nur Buchstaben, Zahlen, Bindestrich und Unterstrich
- [ ] **Infos** Titel und Name tippst du beim Upload ein. Was in der Datei gespeichert ist, wird nicht übernommen
- [ ] **Anhören** fertige Datei einmal ganz mit Kopfhörern
- [ ] **Backup** von Master, Stems und Projekt gemacht



MEHR DAVON?

@christiancreatis

CHRISTIAN · PRODUCER

Jeden Tag ein Musikbusiness-Tipp, den du sofort umsetzen kannst.

Alle Guides gibt es gratis als PDF auf **christiancreatis.com/guides**, der Link steht in meiner Instagram-Bio.

RELEASE
Release-Checkliste

VERTRAG
Vertrags-Check

GEMA
Wo dein Geld liegt

Stand Oktober 2026. Richtwerte, dein Ohr entscheidet. Die Regeln der Vertriebe ändern sich, prüf sie vor dem Upload auf deren Seite.